

KURZ NOTIERT

Morgen Radtour

Der ADFC-Wilhelmshaven lädt für Sonntag, 13. Oktober, Tourenrad- sowie Pedelec-Fahrer zu einer Tour um den Upjerschen Forst unter der Leitung von Luise Helmer ein. Für Nichtmitglieder fällt ein geringer Kostenbeitrag an. Start ist um 10 Uhr an der IGS, Friedenstraße 109.

Blutspendetermin

Der DRK-Kreisverband Wilhelmshaven weist auf eine Blutspende-Aktion am Dienstag, 15. Oktober, von 17 bis 20 Uhr im Gemeindehaus der Friedenskirche, Preußenstraße 45, in Fedderwardergroden hin. Jeder Spender muss sich ausweisen.

Edeling Vorsitzender

Der Vorstandsvorsitzende der OLB-Treuhandstiftung heißt Dr. Klaus-F. Edeling. In der WZ war irrtümlich ein anderer Name genannt worden. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Neues zum Herbstlaub

„Blattwerk“ – Herbstlaub in seiner ganzen Vielfalt: Ab Oktober ist „grün und bunt“ wieder in den Botanischen Garten zu „Winter-Garten-Zeit“ eingeladen. An jedem 2. und 4. Sonntag von 11 bis 14 Uhr erwartet die Besucher des Gartens ein Thementisch, an dem sie die Naturobjekte des Monats erkunden, bestaunen und immer auch ein kleines Souvenir damit herstellen können. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Informationen unter Tel. 56 03 88.

Wie Rockmusik die Welt besser macht

KONZERTE Thomas Anders kommt in die Stadthalle – Gastspiel der „Detonators“ in Jordanien

Die Bundeswehr-Band wird in diesem Jahr 20 Jahre alt. Die Musiker um den Wilhelmshavener Oliver West sind seither in etlichen Einsatzgebieten aufgetreten.

VON GERD ABELDT

WILHELMSHAVEN – Es geht um Respekt – und es geht um Hilfe. Um Respekt vor den zahlreichen Bundeswehroldaten und Polizisten, die im Dienste Deutschlands in den Krisengebieten dieser Welt für Frieden und Sicherheit sorgen. Und um Hilfe für Kinder, die krank oder in Not sind.

„Wir sind die musikalischen Botschafter von Bundeswehr und Polizei“, sagt Oliver West, Bandleader der „Detonators“ und lange Jahre als Soldat mit dem Objektschutzregiment der Bundeswehr selbst in Einsatzgebieten aktiv. Der Kampfmittelbeseitiger aus Sengwarden – Spitzname „Bomben-Olli“ – spielt zusammen mit musikalischen Mitstreitern – darunter der Wilhelmshavener Gitarrist Matthias Brungers – in dieser Woche in Jordanien.

Höhepunkt des Jubiläumjahres – 150 Jahre Stadt Wilhelmshaven, 20 Jahre „Detonators“ – soll aber ein Benefizkonzert am Samstag, 9. No-



Die Wilhelmshavener Oliver West (links) und Matthias Brungers werben mit dem Thomas-Anders-Teddy für das Benefizkonzert in der Wilhelmshavener Stadthalle. WZ-FOTO: GABRIELJÜRGENS

vember (ab 19.30 Uhr), in der Stadthalle werden, für das West als Stargast den bekannten Popstar Thomas Anders mit der Modern Talking Band gewinnen konnte. „Thomas ist ein absoluter Weltstar – und ein feiner Kerl“, sagt West, der den langjährigen musikalischen Wegbegleiter von Dieter Bohlen auf einer Benefizveranstaltung in Köln kennengelernt hat.

Beide Musiker haben ein

Herz für Kinder. Ihre Konzertreisen haben die „Detonators“ unter anderem in den Kosovo, nach Afghanistan, Dschibuti und jetzt nach Jordanien geführt. Zudem gab die Musikformation, der ursprünglich nur Bundeswehroldaten angehörten, Gastspiele an etlichen Heimatstandorten oder auch an Bord von Marineschiffen. Der Erlös ging dabei stets an den Verein „Lachen helfen“, der notleidenden

Kinder in Krisenregionen in der ganzen Welt hilft.

Zu den prominenten Unterstützern dieses Vereins gehören unter anderem Verteidigungsministerin Annette Kramp-Karrenbauer (CDU) und Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD). West: „Die haben wir natürlich auch zum Jubiläum nach Wilhelmshaven eingeladen. Mal sehen, wer kommt.“ Auf jeden Fall dabei

sein wird „Morgenmännchen Franky“ vom Radiosender ffn, der in der Stadthalle bei der After-show-Party für Stimmung sorgen soll.

Rocken für „Lachen Helfen“ – das ist das Motto, unter dem die „Detonators“ auftreten. Dabei zeichnet die Bundeswehr-Band, für die heute auch ein echter Polizeikommissar spielt, aus, dass sie nicht nur Rockmusik spielt. „Bei unserem Programm ist für jeden etwas dabei – vom Gefreiten bis zum General“, sagt West. Das hat sich offenbar herumgesprochen. Als das Einsatzführungskommando in Potsdam die Formation für ein Konzert für die Soldaten beim deutschen Einsatzkontingent in Al Azraq (Jordanien) buchte – auch hier spielt man für den guten Zweck –, meldete sich umgehend die deutsche Botschaft. „Wir wollen in Amman auch ein Konzert!“ Dem schloss sich das US-Kontingent an – und zu guter letzt buchte ein jordanischer Konzertmanager die sechs Musiker mit Elvis Young – ein Elvis-Imitator, bürgerlicher Name: Lothar Grunwald – für einen weiteren Auftritt.

Dafür, dass die Technik den Musikern in der Ferne keinen Streich spielt, sorgt übrigens ein weiterer Wilhelmshavener: Christian Ressel, bekannt als Mitglied des Rates der Stadt.



Küchenmeister Detlef Eckl (rechts) mit Mitja Fehring bei Vorbereitung des Hauptgangs. FOTO: NIEMANN

Kulinarisches Feuerwerk statt Feldküche

KOCHEN Bundeswehr-Nationalmannschaft verwöhnt 150 Gäste im Gorch-Fock-Haus

WILHELMSHAVEN/WAN – Als im Zuge der Feierlichkeiten zum 150. Geburtstag der Stadt Wilhelmshaven bekannt wurde, dass die Koch-Nationalmannschaft der Bundeswehr ein kulinarisches Feuerwerk im Gorch-Fock-Haus bieten wollte, waren die 150 Karten dazu im Handumdrehen ausverkauft. Schließlich weiß man, was diese Spitzenköche leisten: Sie gewannen schon so manche Gold- und Silbermedaillen bei internationalen Wettbewerben.

Für die Gäste im Saal wurde das Fünf-Gänge-Menü mit „Zweierlei vom Lachs – Tatar und gebeizt – mit gegrillten Zucchinirollchen, Gurkensalat mit Essig und Öl und Salat-

bouquet“ eröffnet. Doch an diesem Abend war auch „Topfgucken per Videokamera“ angesagt; zudem gab es Extravorführungen.

Es sei ja stets ein Theater, wenn Männer kochen: „Zur besonderen Freude der Damen.“ Das betonte Kapitän zur See Andreas Seidl zur Begrüßung. Der stellvertretende Kommandeur und Chef des Stabes der Einsatzflottille 2 dankte der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung (EAS) und den Hausherrn Peter und Elke Brendel für die Organisation der Veranstaltung.

Höhepunkt der exzellenten Kochkünste von Küchenmeister Detlef Eckl und seinen

Mitstreitern, dem ebenfalls zivilen Küchenmeister Marko Kadic sowie den Stabsunteroffizieren Steven Gierach und Bastian Rohrer und dem Stabsgefreiten Ralf Felchner, war dann der Fleischgang mit „im Ganzen gebratener Reh Rücken, Rahmpolenta mit Thymian und Knoblauch, gebackener Rotkohl mit Sesam-Preiselbeer-Jus“. Aber auch die Vegetarier im Saal bekamen Leckeres, ihnen wurden „Mit Maronen gefüllte Ravioli, Apfel-Lauch-Sud mit Zitronenbrösel“ kredenzt.

Die EAS engagiert sich seit der Gründung der Bundeswehr im Jahr 1957 als selbstständiger und gemeinnütziger Verein in enger Zusammen-

arbeit mit der Ev. Militärseelsorge und dem Verteidigungsministerium für die Betreuung der Bundeswehrangehörigen und ihrer Angehörigen.

Aus den Reihen der EAS kommt auch Andreas Böttner, der als Moderator durch den Abend führte und die aktuelle Kochnationalmannschaft als Aushängeschild der deutschen Gemeinschaftsverbände bezeichnete.

Nach dem abschließenden feinen Dessert gab es viel Beifall für die Köche, die „kostenlos aber nicht umsonst“ gekocht hatten, sowie für die Pianistin Adele Francesca Lenz (Hamburg), die die kulinarischen und musikalischen Genüssen umrahmt hatte.

Eine musikalische Reise durch das eigene Leben

KONZERT Helen Schneider im Pumpwerk

WILHELMSHAVEN/TB – Ein Hauch von New York weht durch die alten Gemäuer des Pumpwerks. „Ich wusste nicht, was mich hier oben erwartet in Wilhelmshaven. Jetzt weiß ich es“, sagt Sängerin Helen Schneider mit ihrem amerikanischen Akzent zum Schluss ihres Konzerts. Das Publikum lässt die welterfahrene Sängerin nicht ohne bebenden Applaus und stehendem Beifall weiterziehen.

Mit Gitarrist Jo Ambros, der auch die Musik komponierte, und Kontrabassist Oliver Potratz stellt sie Lieder aus ihrer jüngsten Schaffenszeit vor, die im Album „Movin' On“ gesammelt sind. Im Alter von 50 Jahren sei sie in eine Krise geraten, erzählt die Sängerin. Sie habe sich auf der Bühne nicht mehr ausdrücken können.

„Ich habe im Leben viel verloren, viel gewonnen, you know. Darüber wollte ich singen“, sagt sie. Davon handeln die neuen Lieder. In „Break The Chains“ lässt sich Helen Schneider nicht von äußeren Erwartungen einengen, sondern tritt selbstbewusst auf: Spreng die Ketten. Das zeigt sie auch in ihren politischen Liedern. Sie bezeichnet sich als „Kind des Vietnamkrieges“. Später teilt sie gegen Donald Trump aus – „der König der Lügen“ – und fragte in ihrem politischen Lied „What would you do?“ ans Publikum gerichtet: „Was würdet ihr an meiner Stelle tun?“

Die reifen Kompositionen decken das ganze Register ab – von fetzig bis feinfühlig. Manche Lieder schleichen sich leichtfüßig heran wie sensible Filmmusik. Die stählernen Töne der Gitarre verschmelzen dabei gekonnt mit den warmen Schattierungen des Kontrabass zu einer lebenserfahrenen Weltmusik.



Helen Schneider wusste zu beeindrucken. WZ-FOTO: GA-JÜ

Gitarrist Ambros führt seine Schlaghand mal bedächtig mal wuchtig über die Saiten, die Augen hinter breiten Brillengläsern oft geschlossen, das Kinn nach oben gerichtet – in jedem Moment ganz der stille Genießer. Lauten Applaus spendet das Publikum Oliver Potratz. Der Mann am Kontrabass spielt sich im letzten Lied die Finger wund. Mit ganzem Körpereinsatz lehnte er sich in das Instrument, umschlingt es wie eine dickbäuchige Dame, lässt seine Finger über die Saiten stürmen.

Zwischen den Liedern haucht die Sängerin zur zupfenden Gitarre kurze Geschichten aus ihrem Leben. Von Freunden, die an Geister glaubten, ihrem Vater, einem Wissenschaftler, der im Alter zu vergessen begann. „So what?“, ruft Schneider, das passiere eben im Alter. Dieses Selbstbewusstsein im Umgang mit Lebenskrisen, Alter, Niederlagen, Erfolgen überträgt sich auf das Publikum. Am Ende sind alle angesteckt.